

Promotionsprogramm „Ethik der Textkulturen“

Der Risikocharakter der postmodernen Wissensgesellschaft artikuliert sich ebenso im Manko wie im Desiderat wertbehafteter Orientierung, die auch durch dekonstruktivistische Entgrenzungen nicht obsolet wurde. Umgekehrt eignet jedem Versuch einer Orientierung im Sinne werthaltigen Wissens die Gefahr ideologischer Fixierung und Immobilität. Dieser Grundspannung versucht bereits der seit 2006 an den beiden philosophischen Fakultäten etablierte Master-Studiengang ‚Ethik der Textkulturen‘ Rechnung zu tragen, in dessen Programm bereits die für diese Fragestellung unverzichtbare interdisziplinäre Breite angelegt ist, der jedoch aufgrund seiner 4-Semestrigkeit als ‚Master‘ nicht die Möglichkeit zur ausdifferenzierten Forschung im Rahmen der Promotion bietet. Mit dem Promotionsprogramm sollen die bestehenden Ressourcen und Chancen von ‚Ethik der Textkulturen‘ genutzt und erweitert werden (darunter: Workshop-Strukturen, Praktikumsmöglichkeiten etc.).

Dabei handelt es sich um die Nutzung struktureller und bewährter Möglichkeiten wie auch um ihre schärfere wissenschaftliche Pointierung auf der Basis einer weiter ausgebauten interdisziplinären Formation. Die Synergien sprach- und literaturwissenschaftlicher, theologischer und kulturgeschichtlicher Provenienz sollen zusammen mit komparatistischen, mediävistischen, anglistischen und politikwissenschaftlichen Chancen ein in der Promotionslandschaft geistes- und kulturwissenschaftlicher Fächer besonderes Profil der Forschung ermöglichen, das die Autonomie ästhetischen und theologisch-philosophischen Denkens mit der Möglichkeit verbindet, auf die Risiken zeitgenössischer Entwicklungen mit Orientierungsmöglichkeiten zu reagieren und diesen Zusammenhang auch (kultur-)geschichtlich zu reflektieren.

Aufbau/Stufung:

In der Einstiegsphase (1. Jahr) legen die Kandidaten ein (ca. 8-seitiges) Exposé ihres geplanten Dissertations-Projektes vor, auf Grund dessen Fachbezogenheit die beteiligten Dozenten eine 3 Kollegen umfassende Betreuergruppe einsetzen. Ihr obliegt die methodische, thematische und zeitliche Beratung der Kandidatin/des Kandidaten. Diese können im ersten Semester am gemeinsam mit der Universität Erlangen gebotenen Workshop von ‚Ethik der Textkulturen‘ und an weiteren promotionsspezifischen Kursen (wie etwa ‚Praxis des wissenschaftlichen Schreibens‘, Ringvorlesungen) teilnehmen, im zweiten Semester am fachwissenschaftlichen Kolloquium, und sie geben am Ende des 2. Semesters einen Statusbericht ab.

Im zweiten Jahr treten nach Möglichkeiten Lehrerfahrungen bzw. auch Praktik an außeruniversitären Forschungseinrichtungen (ggf. im Ausland) *hinzu*. Die Teilnahme am fachwissenschaftlichen Kolloquium und einem Kurs aus ‚Ethik der Textkulturen‘ ist ratsam, diejenige an wissenschaftlichen Tagungen gehört in einen Wahlpflichtbereich.

Die Möglichkeit eines dritten Jahres ist in der Augsburger Graduiertenschule nach derzeitigem Planungsstand wohl vorgesehen, sollte aber nicht selbstverständlich sein. Angestrebt wird der Abschluss der Promotion zur Mitte des dritten Jahres.

Betreuergruppe:

Die Gruppe setzt sich aus den am Master-Studiengang beteiligten Kollegen der Philologisch-Historischen und der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Bublitz, Mayer, Oberdorfer, Tschopp, Waldow, Zapf) sowie neu hinzugekommener Fächer und ihrer Vertreter zusammen (Butzer, Llanque, Löser, Middeke).

Leitung des Promotionsprogramms:

Prof. Dr. Mathias Mayer/Prof. Dr. Bernd Oberdorfer